

Ist Fußball doch berechenbar?

Wenn Fußball und Mathematik gemeinschaftlich thematisiert werden, dann fällt stets ein Zitat Karl-Heinz Rummenigges aus der jüngeren Vergangenheit, als der Vorstandsvorsitzende des FC Bayern einst verurteilt war, über eine wohlkalkulierte, jedoch fehlgeschlagene Strategie seines Trainers Ottmar Hitzfeld. Da letzterer zugleich Mathematik- und Sportlehrer ist, ließe sich Rummenigge hinreißen zu behaupten, dass Fußball eben keine Mathematik sei. Sicherlich hat Rummenigge nicht ganz Unrecht, da das Ergebnis eines Fußballspiels von vielen Zufällen und Unwägbarkeiten abhängig ist. Doch halten seit einigen Jahren in der perfekten Vorbereitung auf den Sport derart viele wissenschaftliche Ansätze Einzug, dass sich ein auf mathematischen und statistischen Modellen beruhender Blick durchaus lohnt, um aus der Analyse Erkenntnisse abzuleiten und diese in der Vorbereitung gewinnbringend zu nutzen.

Andreas Heuer ist leidenschaftlicher Fußball-Fan, zugleich auch Professor für Physikalische Chemie an der Universität Münster und Experte für komplexe Systeme. Somit bringt Heuer ideale Voraussetzungen mit, um sich dem Phänomen Fußball auf wissenschaftlicher und theoretischer Ebene zu nähern. Mit seinen auf Myriaden von Daten basierenden Analysen kommt er als Statistik-Experte in seiner Kolumne auf "Spiegel Online" regelmäßig zu Wort. In "Der perfekte Tipp" präsentiert er nun umfangreich seine Erkenntnisse zu den großen Rivalen auf dem grünen Rasen.

Der Autor nimmt alle Stammtisch-Mythen auf, für die im DSF-Doppelpass ein Obolus ins Phrasenschwein zu entrichten ist, und prüft sie mit statistischen Methoden auf ihren Wahrheitsgehalt. Gibt es wirklich einen Bayern-Dusel? Schießt Geld Tore? Ist die Herbstmeisterschaft Segen oder Fluch? Gibt es einen Heimvorteil oder einen Heimnachteil? Wie oft gewinnt der Bessere? Gibt es tatsächlich sogenannte Angstgegner? Wann lohnt sich ein Trainerwechsel?

So mancher Leser wird sicherlich nach der Lektüre des Buches ein wenig desillusioniert sein, da Heuer mit vielen Vorurteilen aufräumt, die sich doch stets als durchschlagendes Argument in einer Diskussion anführen ließen, sich nun aber lediglich als subjektives und nicht mit statistischer Signifikanz zu hinterlegendes Empfinden herausstellen. Heuer weist nach, dass im Fußball ob der mitunter geringen Anzahl an Toren der Zufall bezüglich des Spielausgangs tatsächlich eine erhebliche Rolle spielt. In vielen seiner statistischen Betrachtungen nutzt Heuer daher die Anzahl der Torchancen als zentrales Element, da diese eine erhöhte Aussagekraft über die Qualität einer Mannschaft besitzen.

Bei der Frage nach der Zielgruppe für "Der perfekte Tipp" gibt bereits der Autor im Buch eine breitgestreute Antwort. In Konsequenz zum gewählten Buchtitel könnte man zuvorderst natürlich denjenigen als Ansprechpartner erwarten, der auf anstehende Fußball-Ergebnisse wettet oder in einer lokalen Tippgemeinschaft seine Fußball-Expertise unter Beweis stellen möchte. Doch findet im vorliegenden Buch einfach jeder leidenschaftliche Fußball-Fan Fragen adressiert, die er schon immer gerne beantwortet wissen wollte. Dabei sollte er allerdings ein gewisses Interesse und Grundwissen bezüglich mathematischer und statistischer Fragestellungen mitbringen, um sich in die Tiefen des Buches fallen lassen zu können. Der Autor verwendet nämlich einige statistische Methoden, die über die Oberstufenmathematik hinausgehen. Für den Mathematik-versierten Leser hält er die Tiefen der verwendeten statistischen Grundlagen bereit, doch auch derjenige, der sich nicht verlaufen möchte, bekommt die Ergebnisse mundgerecht präsentiert. Heuer schließt jedes Kapitel mit einem kurzen, aber prägnanten Fazit, das graphisch hervorgehoben in einem grauen Kasten platziert ist.

Der Autor zeigt im Verlauf des Buches nachvollziehbar auf, dass sich über die Jahrzehnte hinweg einige statistische Phänomene in der Bundesliga signifikant verändert haben. Heuer vergleicht die Bundesliga darüber hinaus sowohl mit weiteren nationalen Ligen als auch mit internationalen Spitzendivisionen. Schließlich zieht er für einige statistische Kernbetrachtungen Daten aus der Handball-Bundesliga zu Rate und kommt dabei zu dem Schluss, dass der Zufall im Fußball eine wesentlich größere Rolle spielt als beispielsweise im Handball, wo die hohe Anzahl an Toren diesen besser im Zaum halten kann.

"Der perfekte Tipp" ist ein Paradies für Fußball-Fans mit Neigung zur Statistik. Zu Fragen, über die sich bisher im

Freundes- und Bekanntenkreis stundenlang ohne Ergebnis diskutieren lie?, erh?lt der Leser nun stichhaltige und statistisch belastbare Argumente, mit denen er demn?chst gl?nzen kann. Ob sich das vorliegende Buch allerdings refinanzieren l?sst, da man sich mit dem neuen Wissen bei den einschl?gigen Wettanbietern eine goldene Nase verdienen kann, bleibt dahingestellt. Denn der Leser wird mit "Der perfekte Tipp" garantiert nicht in die Lage versetzt werden, vorherzusehen, welche Mannschaft am kommenden Spieltag mit einem Querschl?ger in der 90. Minute den entscheidenden Spielzug einleiten und doch noch das Spiel drehen wird.

Christoph Mahnel 10.12.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info